

Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 23 – 10. Juni 2016 – an alle Haushalte

Aus und vorbei

Wie es zum Entscheid gegen die Initiative der «Villmerger Zeitung» kam.

3



Grosser Moment

Wie Robin Lütolf nach einer Zeit mit vielen Tiefen dank dem FC Villmergen einen Höhepunkt erlebte.

5



Eindrücklich

Was Schülerinnen und Schüler im «brain-truck» lernen konnten.

9



Die ersten Schulhaus-Wände stehen

Am Dienstagnachmittag informierte die Baukommission über den aktuellen Stand der Bauarbeiten beim Schulzentrum Mühlematten. Der Rohbau wird bis Weihnachten stehen. Erklärt wurde auch, wie man die grössere Anzahl Klassen im Schulhaus unterbringen will.

Philipp Indermühle

Vier Monate Verspätung beim Spatenstich und ein wetterbedingter Baustopp über einen weiteren Monat haben das Projekt Mühlematten zwar ausgebremst. Trotzdem verkündete Baukommissionspräsident Markus Keller anlässlich der Baustellenbegehung: «Rechtzeitig im Sommer 2017 werden wir den Schulbetrieb aufnehmen können und uns innerhalb des Baukredits bewegen.» Damit der Zeitplan eingehalten werden kann, waren einige Massnahmen nötig. Eine davon betrifft die Anzahl Kranen auf dem Gelände. Derzeit sind deren zwei zu sehen, es wird aber bald noch ein dritter hinzukommen.

Mit einigem Stolz präsentieren Markus Keller, Architekt Martin Köferli und Bauleiter Remo Lindegger deshalb die Baustelle. Jetzt, wo die ersten Wände des künftigen Schulhauses sichtbar sind. In detaillierter Kleinarbeit entstehen diese, damit sie eine natürlich wirkende Holzverschä-

lung aufweisen. «Wir wollten kein Betonhaus», sagt Keller. Einen kleinen Eindruck, wie das Schulhaus von aussen aussehen wird, bieten die ersten Wände. Noch fällt es aber schwer, sich vorzustellen, wie sich die fertigen Gebäude präsentieren werden. Auch wenn sich die Herren noch so Mühe geben, die Positionen der künftigen Eingänge, Räume und Fenster zu beschreiben. Für einen besseren Einblick wird man sich noch rund ein halbes Jahr gedulden müssen. «Bis Weihnachten sollte der Rohbau stehen», so Keller weiter.

Pavillon bleibt wichtig

So weit so gut. Aber wird das Schulhaus denn auch den künftigen Platzbedürfnissen gerecht? Bei den weiteren Ausführungen im Baubüro wird klar, dass es auch über 2017 hinaus nicht ohne den Pavillon gehen wird. Die Verantwortlichen nahmen bei der Planung des Neubaus den Schulraum-Planungsbericht 2011 als Grundlage. Während der ersten



Markus Keller (Mitte) erklärt den aktuellen Stand der Bauarbeiten.

Bauphase stellte sich aber heraus, dass Villmergen mehr Schulkinder und somit auch mehr Mittelstufeklassen haben wird als im Bericht erwartet. So war das Planungsteam gefordert und musste eine «Raumoptimierung» vornehmen. Dank dieser werden nun künftig 14 Klassen Platz finden im neuen Schulhaus. Das Textile Werken und der Musikfachunter-

richt werden im Pavillon stattfinden.

«Schulräume geben immer zu tun», betont Renato Sanvido, der als Vertretung des Gemeinderats anwesend ist, die notwendige Flexibilität bei der Schulraumplanung. Und Markus Keller ergänzt: «Es war immer klar, dass wir nicht zu knapp bauen, aber auch nicht mit einer grossen Reserve.»

SPORT TO THE PEOPLE **INTERSPORT STÖCKLI Boswil** 056 666 11 92 17 www.stoecklisport.ch

SUP Kurs für Einsteiger Mittwochabend, 29. Juni 2016

Hallwilersee
Ab 12 Jahren
17.30 – 18.30 Uhr
oder
19.00 – 20.00 Uhr
Fr. 50.– inkl. SUP Material

Sofort Anmelden! ☺

NEUE AARGAUER BANK

Manege frei für Schulkinder

Am Sonntag, 12. Juni um 14 Uhr wird auf der Wiese neben dem Kindergarten das Zelt des Zirkus Balloni mit Hilfe von starken Müttern und Vätern aufgestellt.

Während der Woche vom 13. bis 17. Juni bereiten sich die Kinder von Kindergarten und Unterstufe in 24 gemischten Gruppen auf die zwei Galavorstellungen am Freitag vor.

Begehrte Plätze

Der Vorverkauf ist schon im Gange. Jedes Kind hat Anspruch auf zwei Eintrittskarten für seine Eltern. Die Platzzahl ist sehr beschränkt (300 beteiligte Kinder und pro Vorstellung 350 Sitzplätze). Das Team 4-8 (Kindergarten und Unterstufe) freut sich zusammen mit den Kindern auf diese ganz spezielle Woche!

zg

Kommentar

Die Initiative zur Rettung der «Villmerger Zeitung» ist gescheitert. Von den 674 Personen, welche die Initiative unterschrieben haben und damit «A» sagten, kamen zu wenige an die Gemeindeversammlung, um dort auch «B» respektive JA zu sagen.

Das ist Demokratie, das zeichnet die Schweiz aus, damit müssen und können wir leben. Womit wir jedoch grösste Mühe haben, ist die Art und Weise, wie Bruno Leuppi und die von ihm geführte Villmergen Medien AG vom Gemeinderat lächerlich gemacht wurden.

Dem Appell des Gemeindevorstandes Ueli Lütolf «fair und sachlich» zu bleiben, folgten fast alle im Saal. Aber eben, nur fast. Denn bei seinen Kolleginnen und Kollegen vom Gemeinderat

kam der Aufruf nur bedingt an. Ist es fair und sachlich, den Beitrag auf zehn Jahre hochzurechnen? Wieso wurde das nicht auch bei anderen Ausgaben so gemacht?

Ist es fair und sachlich, die Augen zu verdrehen und die Köpfe genervt zu schütteln, wenn der Initiator seine Voten vorbringt?

Ist es fair und sachlich, einem Menschen wie Bruno Leuppi zu unterstellen, er wolle sich bereichern? Ihm, der sich seit vielen Jahren ehrenamtlich für das Dorfleben einsetzt und die «Villmerger Zeitung» zusammen mit dem Verwaltungsrat mit enormem ideellen und finanziellen Einsatz herausgegeben hat?

Ist es fair und sachlich, den Abstimmungstext negativ zu formulieren und beim Verlesen für die komplette Verunsicherung

zu sorgen?

Wir nehmen die Niederlage sportlich, fair und sachlich, auch wenn sie uns enttäuscht und schmerzt. Wir produzieren noch drei Ausgaben und verabschieden uns dann von den Leserinnen und Lesern der «Villmerger Zeitung».

Wir hätten sie gerne weiter mit spannenden Reportagen, schönen Portraits, interessanten Dorfgeschichten, nostalgischen Rückblicken, Gemeindenachrichten und bunten Vereinsberichten unterhalten. Das ganze Dorf, Haushalt für Haushalt, Woche für Woche, für einen Franken pro Ausgabe. Doch das wird am 24. Juni zum letzten Mal der Fall sein. Der Grossteil der Gemeinde will es so.

Die Redaktion

Leserbriefe

Bald ist es vorbei...

Mit diesen Worten wurde mir kürzlich nicht nur in Erinnerung gerufen, dass meine Hongkonger-Zeit bald zu Ende geht, sondern auch, dass es für die «Villmerger Zeitung» bald vorbei sein könnte. Und nun ist es Tatsache, die Demokratie hat entschieden: Die «VZ» ist schon bald nur noch Geschichte.

Als temporärer Exil-Villmerger weit weg vom Bullenberg, dem Dorfzentrum, den Schulhäusern, den Baustellen, den Kulturanlässen oder vom 1. Aprilscherz rund

ums Rössli war der Freitagmorgen für mich immer ein spezieller Moment: Lies einfach die «VZ» online auf der StarFerry und du weisst, was in Villmergen läuft. Das war gut. Und tat auch gut. Aber eben: Jetzt ist es vorbei.

Hans Amstutz,
Villmerger in Hongkong

«VZ» ein herber Verlust. Viele interessante und wichtige Informationen hat man jetzt nicht mehr. Einfach nur schade!! Wir wünschen allen Mitarbeitenden der «VZ» alles Gute für die Zukunft und mögen sie schnell wieder eine Anstellung finden.

Pia und Pius Mächler,
Villmergen

ander. Mit verschränkten Armen und manchmal missbilligend mit dem Kopf schüttelnd, hörten sie zu. Dies ist nicht akzeptabel. Ist es zu viel von den Gemeinderäten verlangt, respektvoll mit ihren Mitbürgern umzugehen?

Die SVP-Gemeinderätin wäre ohne die «VZ» kaum gewählt worden, da sie viel zu unbekannt war. Dass auch sie und ihre Partei sich gegen die Zeitung wendet, trieft vor Ironie. Ich fragte mich, wieso dachten die Leute, die Zeitung würde mit dem Gegenvorschlag überleben, obwohl sie über 100 000 Franken mehr bräuchte? Viel Spass mit dem Wohler Anzeiger, der fast 140 Franken mehr kostet und in dem nur etwa eine Seite über Villmergen berichtet wird. Ich hoffe, er ist es wert, die 46 Franken nicht als Steuern zahlen zu müssen. Schade, dass dem Dorf die Kultur und die Gemeinschaft nicht so am Herzen liegen wie Bruno Leuppi.

Salome Landis,
Villmergen

Schwer verdaulich

Wir mussten zuerst den demokratischen Entscheid der letzten Gemeindeversammlung verdauen. Es ist sehr schade, dass es die «Villmerger Zeitung» nicht mehr gibt. Warum unterschreiben Bürger eine Initiative und kommen dann nicht zur Abstimmung? Eine Steuererhöhung um ein Prozent war dem Stimmvolk die Zeitung nicht wert. Aber für ein sündhaft teures Schulhaus, das man problemlos um einige Millionen billiger hätte bauen können, sagen die Stimmbürger ja. Obwohl viele Bürger auch hier nicht davon profitieren oder es gar nicht wollten, müssen diese trotzdem nun die Steuererhöhung bezahlen. Für die älteren Menschen und die Neuzuzüger ist der Wegfall der

Fairplay?

Meine erste Gemeindeversammlung und ich war gespannt. Doch nach den ersten, rasch abgehandelten Traktanden verwandelte sich meine Spannung in Entsetzen. Fairplay war am Freitag plötzlich nur noch eine leere Worthülse. Schon bei der Präsentation der Jahresrechnung 2015 zeigte sich, dass der Gemeinderat überhaupt nicht hinter der «Villmerger Zeitung» steht. Es war lachhaft, dass sie uns dazu aufforderten, fair und sachlich zu bleiben, es selbst aber nicht geschafft haben. Als Bruno Leuppi die Initiative für die Rettung der Dorfzeitung vorstellte, verdrehten mehrere der Gemeinderäte die Augen und flüsterten mitein-

30%

Auf alle Sommerartikel

Vom Freitag, 27. Mai bis Samstag, 18. Juni



Wünschbar, aber nicht notwendig

An der Gemeindeversammlung vom 3. Juni wurden fast alle Geschäfte ohne Gegenstimmen angenommen. Nur die Erhöhung des Gemeindebeitrags an das amtliche Publikationsorgan führte zu regen Diskussionen.

Ursula Huber

Noch nie seien an einer Einwohnergemeindeversammlung so viele Stühle aufgestellt worden, bemerkt eine Frau beim Betreten des Mehrzwecksaals. Die Verantwortlichen erwarten offenbar einen Grossandrang. Grund dafür: Traktandum sieben, die Erhöhung des Gemeindebeitrags an das amtliche Publikationsorgan, die «Villmerger Zeitung». Diese Abstimmung wird wegweisend sein. «Wir wollen wissen, ob die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger diese Zeitung wollen und bereit sind, einen Franken pro Ausgabe dafür zu bezahlen», erklärt Bruno Leuppi, VR-Präsident der Villmergen Medien AG, bevor er im Saal Platz nimmt. Je nach Ausgang wird die Zeitung nur noch bis Ende Juni erscheinen.

Vorsicht trotz schwarzer Zahlen

Als Gemeindeammann Ueli Lütolf die Versammlung vor 287 Stimmberechtigten eröffnet, ruft er dazu auf, «fair, kritisch und objektiv» zu urteilen. Die Genehmigung des Protokolls der letzten Einwohnergemeindeversammlung und die Entgegennahme des Rechenschaftsberichts sind Formsache. Anschliessend informiert Gemeinderätin Barbara Bucher über die Jahres- und die Kreditabrechnung. Mit einem Ertragsüberschuss von 1,4 Millionen Franken schliesst die Jahresrechnung gut eine Million über Budget ab. Doch zu optimistisch solle dieses Resultat nicht stimmen. «Nächstes Jahr werden wir rot schreiben», so Bucher. Das Nettovermögen pro Einwohner liege heute bei 938 Franken, nach dem Mühlematten-Bau werde dies zu einer Nettoschuld in der Höhe von 2500 Franken werden. Villmergen schwimme nicht im Geld, hält Bucher fest. «Wir sollten uns auf Notwendiges, nicht auf Wünschbares konzentrieren».

Nicht nur amtliches Publikationsorgan

Auch dieses und die weiteren Traktanden (s. Kasten) gehen glatt durch – bis zu diesem Zeitpunkt gibt es weder Gegenstim-



Die Einwohnergemeinde gab der Initiative 124 und dem Gegenvorschlag des Gemeinderats 147 Stimmen – damit ist die Einstellung der «Villmerger Zeitung» beschlossen.

Bild: pz

men noch Fragen oder Diskussionen. Das ändert sich, als die Erhöhung des Gemeindebeitrags an das amtliche Publikationsorgan Thema wird. Die Initiative will eine Erhöhung des Beitrags von 25 000 auf 155 000 Franken. Der Gemeinderat hat einen Gegenvorschlag lanciert, welcher den bisherigen Beitrag verdoppelt und somit auf 50 000 Franken anheben würde.

Bruno Leuppi weist auf den kulturellen Wert der «Villmerger Zeitung» hin, die mehr sei als ein amtliches Publikationsorgan. Im Sinne des Leitbildes der Gemeinde von 2010 Sorge sie für Überschaubarkeit, bilde das Zusammenleben im Dorf ab, trage zur Integration bei, unterstütze und dokumentiere kulturelle und sportliche Anlässe. «Die 674 Unterschriften für die Initiative und das Umfrageergebnis bei der Generation 60+ zeigen, dass die Zeitung ein Bedürfnis ist», so Leuppi.

Kultureller gegen finanzieller Wert

Der Gemeinderat hält fest, dass es ihm nicht um die Qualität oder den Inhalt der «Villmerger Zeitung» gehe, sondern um deren Finanzierung. Gemäss Gemeinderat Renato Sanvido verlange die Initiative einen deutlich zu hohen Beitrag. Es könne nicht sein, dass die öffentliche Hand Defizite von privaten Unternehmungen ausgleiche. Mit der Initiative werde die unternehmerische Verantwortung delegiert. Weil aber die «Villmerger Zeitung» einen positiven kul-

turellen Beitrag für das Dorf leiste, schlage der Gemeinderat mit seinem Gegenvorschlag eine Verdoppelung des Beitrags vor.

Dann entfacht eine rege Diskussion. Die vielen Voten zeigten, dass die «VZ» als kultureller Wert geschätzt, eine Beitragserhöhung aber sehr umstritten ist. In der Folge wird die Initiative abgelehnt, der Gegenvorschlag des Gemeinderats angenommen. Die von Bruno Leuppi vor der Versammlung gestellte Frage ist damit beantwortet.

Letzte Ausgabe Ende Juni

Bedauern und Frust sind nach der Versammlung von verschiedenen Teilnehmern zu hören. Aber auch, dass die Finanzierung der «VZ» nicht auf Kosten aller gehen soll, oder dass es nicht Sache der Gemeinde sei, die Zeitung zu finanzieren.

Aus Sicht von Gemeindeammann Ueli Lütolf ist ein Fortbestand der

«VZ» möglich. Der Gegenvorschlag sei angenommen, damit ständen 50 000 Franken bereit. Mögliche Ansatzpunkte betreffend Finanzierung seien die Aufmachung der Zeitung, die Büroräumlichkeiten, die Ortsbürgerstiftung. «Der Gemeinderat ist bereit für eine Diskussion, sieht sich aber nicht als deren Initiant», so Lütolf.

«Die Stimmberechtigten sind offenbar nicht bereit, einen Franken pro Ausgabe für die Dorfzeitung zu bezahlen», erklärt Bruno Leuppi nach der Versammlung. «Den Entscheid müssen wir akzeptieren». Dass ein Grossteil derer, welche die Initiative unterschrieben haben, am Freitagabend gefehlt hätten, sei enttäuschend. «Trotz der Annahme des Gegenvorschlags des Gemeinderats kann die 'Villmerger Zeitung' nicht weiter bestehen und muss Ende Juni eingestellt werden.»

Geboren und gleich eingebürgert:

Die Abstimmungsergebnisse

Die Jahresrechnung 2015 und die Kreditabrechnungen werden ohne Gegenstimme angenommen. Einstimmig zugestimmt wurde auch dem überarbeiteten Abwasserreglement mit Gebührentarif und der Totalrevision des Dienst- und Besoldungsreglements, neues Personalreglement genannt. Die Initiative der «VZ» wurde mit 147 zu 124 Stimmen abgelehnt. Der Gegenvorschlag des Gemeinderats, die Erhöhung des Beitrags von 25 000 auf 50 000 Franken, wurde mit 177 zu 66 Stimmen angenommen. Die zwölf beantragten Gemeindebürgerrechte wurden zugesichert – dazu noch ein weiteres, für Cristiano Leandro. Er war an diesem Freitag zur Welt gekommen. Seine Eltern Debora und Mario Serratore, die das Gemeindebürgerrecht beantragt hatten, fehlten deshalb verständlicherweise an der Versammlung.

Oft trägt der erste Eindruck

Heute Freitag, 10. Juni stellt der Kulturkreis «Médecins sans frontières» (MSF) vor. Um 20 Uhr im Singsaal Schulhaus Dorf berichtet der Villmerger Manuel Brunner, der für die Hilfsorganisation im Einsatz ist, von seinen Erlebnissen in Tansania und im Libanon.



Manuel Brunner ist eben aus dem Libanon zurückgekehrt. Sein letzter Einsatz (nach Tansania) für die internationale Hilfsorganisation «Ärzte ohne Grenzen» endete am 31. März. Danach blieb er noch zwei Monate in Beirut, um Arabisch zu lernen.

«Zumindest versuchte ich es», erzählt der 29-Jährige mit einem Schmunzeln. Während seines Einsatzes vermisste er die Möglichkeit, sich unbeschränkt und frei zu bewegen. «Solche Einschränkungen gab es während dem privaten Aufenthalt aber nicht mehr.» Am meisten gefreut hat sich der in Villmergen Aufgewachsene auf seine Familie und Freunde.

Seine wichtigste Erkenntnis im Zusammenhang mit der Arbeit sei wohl das verbesserte Verständnis

für die prekären Lebensumstände der Flüchtlinge. Während sie vor dem Krieg ein Zuhause hatten, leben sie nun seit fünf Jahren in selber gebastelten Hütten. Dies auch in kalten Wintern und ohne die Möglichkeit, eine Arbeit zu finden, um den eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten. Ohne eine Chance, ihre Situation zu verbessern. Für Flüchtlinge ist die Sicherheit vor dem Krieg und die Deckung der Grundbedürfnisse das Wichtigste. Sobald eine solche Situation aber länger andauert, genüge dies nicht mehr.

Löcher statt Fenster

Sehr gut erinnert sich Manuel Brunner an seine Ankunft im Libanon. «Bei der Autofahrt nach Baalbek war mir etwas mulmig zu Mute. Es standen schwarze Wolken am Himmel. Die Landschaft war schon sehr karg, da es bereits Oktober war. Die vielen nicht fertiggestellten grauen Häuser mit den schwarzen Löchern anstelle

von Fenster wirkten abweisend.» Schliesslich war sein Aufenthalt aber geprägt von vielen positiven Momenten. «Ein Sinnbild dafür, dass der erste Eindruck oft trägt», findet er.

Bereit für den nächsten Einsatz

Im Juni feiert der gelernte Banker und studierte Betriebsökonom seinen 30. Geburtstag mit der Familie und trifft sich mit Freunden. Ab Mitte Juli meldet er sich wieder für einen Einsatz mit MSF. Ob, wann, wo und für wie lange ist noch offen. «Dies hängt davon ab, wo am dringendsten jemand mit meinem Profil gebraucht wird. Es kann auch sein, dass ich trotz meiner Verfügbarkeit nicht zum Einsatz komme, weil es für mich keine passende offene Stelle gibt», weiss Brunner. Da die Projekte von MSF generell unvorhersehbar seien, halte er sich flexibel und schaue, was auf ihn zukommt.

Manuel Brunner erzählt heute Freitagabend um 20 Uhr im Singsaal Dorf über sein Abenteuer bei MSF.

Bild: Archiv

Medikamenten- (k)eine einfache Geschichte

Am Dienstag, 14. Juni findet im Seniorenzentrum Obere Mühle ein Vortrag statt. Um 19.30 Uhr referiert Apotheker Pascal Jost in der Cafeteria über Medikamenteneinnahme und beantwortet Fragen.

Die Einnahme von Medikamenten ist komplexer, als man auf den ersten Blick meinen könnte. Wann soll man ein Medikament genau einnehmen? Was heisst «morgens, mittags und abends» eigentlich? Womit soll die Tablette heruntergespült werden? Kann

man verschiedene Tabletten gleichzeitig einnehmen? Nehme ich die Tablette vor, mit oder erst nach dem Essen ein? Sind Generika gleich gut wie die Originalpräparate?

Diese und weitere Fragen rund um Medikamente und deren An-

wendung werden im Referat erläutert und mit praktischen Beispielen veranschaulicht.

Veränderte Medikamente

Ebenso wird besprochen, wie sich Medikamente seit der Entstehung der Menschheit verändert haben,

warum welche Präparate von der Krankenkasse (nicht) übernommen werden und wie lange Medikamente eigentlich haltbar sind. Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt frei. Die Geschäftsleitung des Seniorenzentrums freut sich auf viele Interessierte.



GWV
GEMEINDEWERKE
VILLMERGEN

Telefon 056 619 70 19
Telefax 056 619 70 10

info@gwv.ch
www.gwv.ch

**INSTALLATIONSTECHNIK
SERVICES
GEBÄUDETECHNIK
KOMMUNIKATION**





Robins grosser Moment in Bildern: Vom Warten auf der Ersatzbank über das Einlaufen, die Einwechslung, die erste Aktion am Ball bis zum erfolgreichen Torabschluss, dem anschliessenden Jubel (unten) und den Feierlichkeiten im Aufstiegsleibchen. Zum Schluss dann noch ein Teamfoto.

«Als hätte ich mit dem FC Barcelona gespielt»

Am Samstag feierte der FC Villmergen mit dem letzten Spiel der Saison den Aufstieg in die 3. Liga. Grosse Freude herrschte bei allen. Ein ganz besonderer Moment war es aber für den noch nicht 16-jährigen Robin Lütolf.

Philipp Indermühle

Schon 70 Minuten sind gespielt auf der Villmerger Badmatte. Es steht 3:0 für das Heimteam, das damit auf Kurs Richtung 21. und letztem Sieg dieser Saison ist. Offen ist bei den vielen Matchbesuchern nur noch eine Frage: Wann kommt Robin zu seinem Einsatz? Noch sitzt der 15-Jährige auf der Ersatzbank und verfolgt das Geschehen auf dem Rasen.

Der Villmerger C-Junior hat eine schwierige Zeit hinter sich. Letztes Jahr wurde bei ihm ein Hirn-

tumor festgestellt, der zwei Operationen notwendig machte. Er bewies in dieser Zeit viel Kraft und behielt stets eine positive Einstellung. Bei einem MRI vor rund drei Wochen dann die Entwarnung: Es wurden keine Tumor-Reste mehr entdeckt. Und obschon er sich derzeit noch in einer Chemo-Therapie mittels Tabletten befindet, konnten ihm die Ärzte grünes Licht fürs Fussballspielen geben. Das machte ein Aufgebot für die 1. Mannschaft möglich. Deshalb kann Ro-

bin an jenem Samstag mit dabei sein.

«Kann ich mit denen mithalten?»

Robin darf sich warm machen, ein Einsatz rückt näher. Das Aufgebot hat ihn überrascht, wie er später erzählen wird. «Kann ich denn schon mit denen mithalten?», fragte er sich. Die Bedenken sollten unbegründet sein. «Alle im Team haben für mich geschaut und mir Tipps gegeben.» Der Spielstand ist unverändert, als die Uhren exakt 19 Uhr anzeigen. Trainer Antonio Di Santo hebt seine Fahne zur Ankündigung eines Wechsels. Nun darf Robin Lütolf aufs Feld. Der Applaus ist gross, das Fangrüsschen bei der Spielerbank skandiert seinen Namen. Knapp eine Viertelstunde lang wird er noch spielen. Eine gewisse Zurückhaltung ist spürbar beim Junioren. Erhält er den Ball, passt er ihn möglichst rasch wieder zu einem Mitspieler. Er zeigt aber auch, dass er über Schnelligkeit verfügt. Und so zieht er in der Nachspielzeit, bei leicht reduzierter Gegenwehr der Döttinger, mit dem Ball am Fuss-

los und schiebt zum 4:0 ein. Beide Mannschaften klatschen, seine Teamkollegen heben ihn hoch und feiern mit ihm das Tor. Es ist die letzte Aktion der Partie und auch der gesamten Saison.

Mit dem Schlusspfiff beginnen die Feierlichkeiten. Robin ist mitdramin. Er wird von den Spielern in die Luft geworfen, darf sich ein «Aufsteigerleibchen» überziehen und beim Mannschaftsfoto mit drauf. «Das Ganze ist natürlich sensationell – auch dass ich noch ein Tor geschossen habe», äussert sich der bald 16-Jährige begeistert. «Ich konnte mit meinen Vorbildern spielen. Das ist, als hätte ich mit dem FC Barcelona gespielt.»

Für Trainer Antonio Di Santo steht der Einsatz von Robin für ein familiäres Vereinsleben. «Er hat das tiptop gemacht», lacht er zufrieden. «Er macht ja sogar noch ein Goal. Was wollen wir noch mehr?». Der FC Villmergen hat Robin nach einer schwierigen Zeit auf jeden Fall eine grosse Freude gemacht. «Wenn man so gut zueinander schaut, ist das wie eine grosse Familie», bemerkt dieser glücklich.

Ein würdiges Saisonfinale

Die Verantwortlichen beim FC Villmergen haben alles getan, um dem letzten Spiel der Saison und somit den Aufstiegsfeierlichkeiten einen würdigen Rahmen zu bereiten. Das Heimrecht wurde in Absprache mit dem Gegner abgetauscht, das Spiel mit dem Einverständnis des Fussballverbandes um einen Tag auf Samstag vorverschoben. Seine Mannen musste der Trainer nicht gross einstellen. «Die Mannschaft wusste, dass wir einen guten Abschluss machen wollen», so Di Santo. «Das hat zwar nicht ganz so geklappt wie wir es wollten, aber wir haben auch viele Wechsel gemacht, damit jeder etwas länger zum Einsatz kommt.» Im Anschluss an das Saisonfinale wurde gefeiert und gemeinsam etwas gegessen. «Nächste Woche werden die ersten Gespräche mit Spielern stattfinden», erklärte Di Santo weiter. Er selber wird sein Traineramt weiterführen, wie er Mannschaft und Zuschauern per Mikrofon mitteilte.



Velos reparieren – fürs Leben profitieren

Durch das Förderungsprojekt LIFT hatte Schüler Lars Melliger die Möglichkeit, in Sämi's Veloshop erste Arbeitserfahrungen zu sammeln.

Patrick Züst

Irgendwie riecht es nach Velo. Nach Pneu, nach Bremsen, nach Plastik. Das Untergeschoss von Sämi's Veloshop ist das Paradies eines jeden Fahrrad-Fans. Hier gibt es sie alle: die schönen, die schnellen, die elektrischen. Und irgendwo dazwischen steht Lars Melliger. Der 14-jährige Dintiker fühlt sich zwischen den Zweirädern sichtlich wohl. Wohler als hinter der Schulbank, auch wohler als vor der Kamera. Eigentlich will er nämlich nicht fotografiert werden, lässt sich dann aber trotzdem überzeugen.

Die wichtig(st)e Unterschrift

Für Lars ist der Veloshop weit mehr als ein gewöhnliches Geschäft. Hier unterschrieb er zum ersten Mal einen Vertrag, erlebte zum ersten Mal feste Arbeitszeiten, erhielt seinen ersten Lohn. Zwar arbeitete er nur jeweils zwei Stunden pro Woche und verdiente gerade mal 40 Franken pro Monat, trotzdem könnte die Anstellung zu einer der wichtigsten überhaupt seiner beruflichen Laufbahn werden. Über das Projekt LIFT berichteten wir bereits vor drei Wochen in der «Villmerger Zeitung»: Die Organisation



Lars Melliger sammelte bei Sämi's Veloshop wertvolle Berufserfahrungen. «Für diese grandiose Chance bin ich dankbar.»

begleitet Jugendliche auf der Lehrstellensuche und steht für «Leistungsfähigkeit durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit». Davon konnte während den vergangenen zwei Monaten auch Lars profitieren. Er besucht derzeit die 1. Real und gehört notenttechnisch nicht zu den Spitzenschülern. Um seine Chancen für eine Lehrstelle als

Automechaniker zu erhöhen, investierte er jeweils seinen freien Mittwochnachmittag, sammelte im Veloshop von Sämi Burkart erste Arbeitserfahrung.

Der grosse Nutzen

«Für mich ist das wirklich eine grandiose Chance. Eine Chance, für die ich enorm dankbar bin», erzählt Lars. Man merkt ihm an,

dass ihm die Arbeit gefällt, dass er sich voll und ganz in die Thematik einarbeiten konnte. Bremsklötze adjustieren, Reifen wechseln, Lagerbestände auffüllen – und halt alles, was gerade so spontan anfällt. Es waren kleine «Ämtli», die ihm zugeteilt wurden. Kleine Aufgaben, die ihm aber von grossem Nutzen sein werden.

Ideale Gelegenheit

Nicht nur für Lars, sondern auch für den Veloshop waren es die ersten Erfahrungen mit LIFT. Gaby Bless, Schwester von Inhaber Sämi Burkart, übernahm die gesamte Koordination und auch die Betreuung von Lars. Weil der Veloshop zu wenig Ressourcen für die Ausbildung eigener Lehrlinge habe, sei LIFT die ideale Gelegenheit, um Jugendliche trotzdem auf ihrem Weg in die Berufswelt zu unterstützen: «Die Zusammenarbeit mit Lars hat wirklich ganz wunderbar geklappt. Wir sind froh, dass wir ihn hatten und sind überzeugt, dass er auch viel mitnehmen konnte», so Bless. Und so bleibt zu hoffen, dass Lars das, was er jetzt als LIFT-Teilnehmer bei den Fahrrädern lernte, bald auch als Lehrling bei den Autos anwenden kann.

150 Jahre Pfarrkirche St. Peter & Paul

Am 25. und 26. Juni feiert die katholische Pfarrkirche ein grosses Fest. Vor 150 Jahren wurde die Kirche zu Ehren der Schutzpatrone Peter und Paul eingeweiht. Die unzähligen Diskussionen, wo wohl die neue Kirche zu stehen habe, waren vergessen und die Bevölkerung freute sich über ein neues Gotteshaus.

Ein solches Fest soll gebührend gefeiert werden. Deshalb sind am Samstag, 25. Juni die Türen der Kirche und des Pfarrhauses von 14 bis 17 Uhr geöffnet. «Steigen Sie die Turmtreppen hoch bis zu den Glocken, wo Ihnen gezeigt wird, wie das neue moderne Glockengeläut via Tablet oder Smartphone bedient werden kann. Lauschen Sie dem imposanten Geläut, welches eines der grössten im Kanton Aargau ist. Schauen Sie ins Pfarrhaus, wo das Pfarramt seine täglichen Geschäfte abwickelt», wirbt Claudia Keller,

Vizepräsidentin der Kirchenpflege. Im Pfarrgarten wartet ein kleines Café, wo sich die Besucher mit Kaffee und Kuchen verwöhnen lassen können. Um 16.15 Uhr werden im Pfarrgarten fünf alte Klöppel bei einer Gant an den Meistbietenden versteigert. Vielleicht ziert schon bald ein Stück Geschichte einen Privatgarten oder Eingangsbereich. Der Erlös wird dem Kinderheim St. Josef in Hermetschwil gespendet. Die Klöppel werden ebenfalls bei www.pfarrei-villmergen.ch angeboten. Um 17.30 Uhr wird die

Schola Gregoriana die Vesper begleiten.

Feier mit Bischof

Am Sonntag, 26. Juni wird das Jubiläum im Pontifikalamt um 10 Uhr mit dem Bischof Felix Gmür gefeiert. Priester, welche früher in Villmergen wirkten, werden den Gottesdienst mitzulebrieren. Musikalisch wird die Feier vom Cäcilienchor mit einem Orchester und Solisten unter der Leitung von Stephan Kreuzt umrahmt. Danach sind alle Kirchenbesucher zum Apéro eingeladen.



Im Rahmen des Kirchenfestes werden am 25. Juni die alten Glocken-Klöppel versteigert (Grössen zwischen 66 und 170 cm). Die Gewichte liegen zwischen 30 und 300 Kilogramm.

Sicher mit dem Velo unterwegs

In der vierten Klasse steht die Veloprüfung auf dem Programm. In Villmergen nahmen 70 Kinder teil und absolvierten die Strecke am letzten Freitag im strömenden Regen. Wie sie sich darauf vorbereitet haben.

Therry Landis

Von den 70 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern haben alle die theoretische Prüfung bestanden. Einer davon konnte den praktischen Teil wegen seines gebrochenen Arms nicht absolvieren. 62 haben die Velostrecke gemeistert, sieben sind durchgefallen. «Äusserst knapp», wie Andrea Kyburz von der Regionalpolizei (Repol) präzisiert. Die Eltern dieser Kinder erhalten einen Brief mit der Empfehlung, mit ihnen das Linksabbiegen, Kreiselfahrten und den Rechtsvortritt nochmal zu üben. Die Velostrecke war dieses Jahr ein wenig einfacher als üblich. «Wegen der Baustelle mussten wir den Teil beim Gemeindehaus/Felsenaustrasse auslassen.»

Gabriele Brigante, Shanaja Brun und Alex Bachmann haben viel geübt für die Veloprüfung. Mit der Klasse, mit Kollegen, den Eltern und auf eigene Faust. Alex Bachmann, der am Tag vor der Prüfung seinen 11. Geburtstag feierte, erzählt: «Ich trug dazu das Veloshirt, das ich an der 'Crime Night' der Musikgesellschaft gewonnen hatte.» Die drei gehören zur Klasse von Hanspeter Zweifel. Für ihn ist diese Veloprüfung speziell, denn es wird seine letzte sein. Er wird im Sommer pensioniert. «Für die Prüfung wird wesentlich mehr Aufwand betrieben als früher. Das lohnt sich», sagt der erfahrene Lehrer. Sein Kollege Martin Bruggisser habe mit allen Klassen gleich viel Praxis geübt, im Schulzimmer würde die Theorie behandelt,



Das Üben hat sich gelohnt: Gabriele Brigante, Shanaja Brun und Alex Bachmann (von links) haben die Veloprüfung bestanden.

«inklusive dem toten Winkel bei Lastwagen. Das beeindruckt die Schulkinder immer sehr».

Wertvolle Unterstützung durch S&E

Jenny Hugi betreut mit ihren Kolleginnen und Kollegen vom Verein Schule&Elternhaus S&E (Gruppe Schulwegsicherheit) die fünf Kontrollposten. «In den letzten Jahren stand ich beim Gemeindehaus, doch dieser Posten ist ja dieses Jahr wegen den Bauarbeiten aufgehoben. Bei diesem Wetter bin ich darüber nicht traurig», lacht sie. Sie hat den Start-Ziel-Posten beim Schulhaus Mühlematten zugewiesen bekommen und steht im Trockenen. Die in

Hilfikon wohnhafte Jenny Hugi stellt fest, dass die Kinder gut vorbereitet antreten, ausserdem fällt ihr auf, dass viele von ihnen neue Fahrräder und neue Velohelme haben. «Wir sind froh um die Leute von S&E. Die Repol ist auf Unterstützung angewiesen und es macht die Sache einfacher, wenn immer die gleichen Helfer kommen, die wissen, was sie zu tun haben», fügt Andrea Kyburz an. Bei jedem Kontrollposten wird auf den Prüfungsblättern der Kinder angekreuzt, ob sie Handzeichen geben, Rechtsvortritte beachten, beim Linksabbiegen korrekt einspuren und nach hinten schauen und sich im Kreisverkehr zurechtfinden.

Rangliste Veloprüfung

- 1. Rang** (65 von 65 Punkten)
- 2. Rang** (64 Punkte)
- 3. Rang** (63 Punkte)

▶ Immobilien

REH

Tag der offenen Tür:

Freitag 17. 6. | 16 – 20 Uhr

Samstag 18. 6. | 10 – 15 Uhr

herzlich willkommen **4 Wohnungen verfügbar**

www.rebenhuegel-villmergen.ch





In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem Mueti, Grosi, Schwester, Cousine, Tante und Gotte

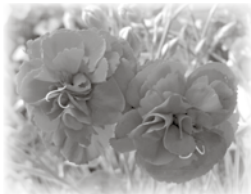
Hilda Stutz-Wey

26. Juli 1926 – 8. Juni 2016

Deine Liebe und Fürsorge werden wir vermissen, in tiefer Verbundenheit lassen wir Dich gehen. Ruhe in Frieden.

5613 Hilfikon, im Juni 2016

Hilda Kieni-Stutz und Lars
Josef Stutz
Doris Stutz
Rita Stutz und Fredy Häfliger
Geschwister, Verwandte und Bekannte



Rosenkranz: Sonntag, 12. Juni 2016, um 19.00 Uhr in der Kapelle Hilfikon

Der Trauergottesdienst findet am Dienstag, 14. Juni 2016, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Villmergen statt, anschliessend Urnenbeisetzung.

Für allfällige Spenden unterstütze man das Antoniushaus in Solothurn, PC-Konto 45-676-1 oder IBAN: CH73 0900 0000 4500 0676 1, Vermerk: Hilda Stutz-Wey

Traueradresse: Geschwister Stutz, Sandbühl 15, 5613 Hilfikon

Gilt als Leidzirkular

Medienmitteilung

Denner setzt auf natürliche Kältemittel

Denner betreibt seit Mitte März im Dorf eine Filiale mit innovativer Kühltechnologie. Die Testergebnisse aus Villmergen werden zeigen, ob Propan künftig als Kältemittel in weiteren Filialen zum Einsatz kommen wird.

Denner setzt bei den Kühlanlagen künftig das natürliche Kältemittel CO₂ ein, welches deutlich umweltfreundlicher und kostengünstiger kühlt als synthetische Kältemittel. Zum Einsatz kommt die umweltschonende Lösung in sämtlichen Neueröffnungen sowie in Standortwechseln (jährlich 30 bis 40 Standorte). Damit nähert sich der «rote Riese» weiter dem in der Nachhaltigkeitsstrategie festgesetzten Ziel einer zehnpromzentigen Reduktion des CO₂-Ausstosses bis 2020.

Villmergen als Pilotprojekt

In der Filiale Villmergen testet Denner das Kältemittel Propan R290, das in Bezug auf den Treibhauseffekt eine noch bessere Bilanz aufweist als das Kältemittel CO₂. Die derzeit umweltfreundlichste Alternative zur Kühlung

von Frische- und Tiefkühlartikel in Möbeln, Zellen und Aktionstruhen soll die Energieeffizienz noch weiter verbessern. Vorteile sind die einfache Installation, da zeit- und kostenintensive Bauten von Kälteleitungen für eine Zentralkühlung entfallen. Und die Risikominimierung, denn bei einem Schadenfall ist nur das jeweilige Gerät und nicht die ganze Filiale betroffen. In Villmergen wird diese Technologie erstmals für den gesamten Laden- und Lagerbereich inklusive gleichzeitiger Wärmerückgewinnung eingesetzt. «Die ersten Ergebnisse sind vielversprechend. Die Erkenntnisse aus der laufenden Testphase werden Aufschluss geben, ob Propan künftig als zusätzliches natürliches Kältemittel in den Denner Filialen zum Einsatz kommt», erklärt Paloma Martino, Leiterin Unternehmenskommunikation.

Steakhouse im «Rössli»

Nach mehreren Wechseln feiert das Restaurant Rössli heute Freitag, 10. Juni offiziell Wiedereröffnung.

René Ryf, der neue Pächter vom «Rössli», hatte in den letzten Tagen viel zu tun. Zusammen mit seinem Chefkoch Beat Aebischer erledigte er die letzten Grosseinkäufe. Aebischer kommt aus Schmitten/FR und weist als gelernter Koch und Metzger die nötige Erfahrung vor. Da René Ryf selber nicht über ein Wirtepatent verfügt, läuft die Bewilligung über Maria Mirabueno. Sie über-

nimmt den Service. Das Kleeblatt vervollständigt Patricia Almieri, welche den Rösslisaal vermietet. Während der Fussball-EM vom 10. Juni bis 10. Juli werden interessante Abendspiele auf Grossleinwand gezeigt (Genauere Daten auf Facebook). Der Eintritt ist frei. Das Restaurant Rössli ist von 11.30 bis 14 Uhr und von 17 bis 23.30 Uhr geöffnet, Ruhetage sind Sonntag und Montag. *tl*



Drache

Uf em Fäld am Fäldbluemewäg, wo mir gwohnt händ, isch immer öppis los gsi. De Puur isch allpott mit sim Traktor drüber gfare, hed pflüegt, gsäiet, lo wachse, hed gerntet, hed gület oder Misch verteilt, hed wieder pflüegt und wider gsäiet...

Di Erwachsene händ eus immer wider iigschärft, mir heigid im Fall uf em Fäld vom Puur nüd verlore. Das sig kei Spielplatz und de Puur heigs nid gern, wemmer uf siim Bode umetramplid.

Aber was hettid mir selle mache, wenn eus de Ball näbetuse und uf s Fäld gumpet isch? De hämmer ebe gliich müesse uf s Fäld. Mir händ das natürlig so vorsichtig gmacht, wie s gangen isch. Und ich ha sogar immer d Schueh abzoge und bi i de Söcke de Böle go hole. Was de d Muetter nid gern gseh hed, aber jänu: s Fäld isch praktisch heilig gsi.

Und den isch de Herbscht cho und de Puur hed s Fäld abgeerntet gha und denn hed s gheisse, jetz döf mer uf s Fäld. Jetz chönid mir nüd meh kaputt mache.

Und wenn de Herbstwind bloset hed, hed de Vater gseid: «Jetz machid mir e Drache!»

Er hed genau gwusst wie: mit zwee Holzstängel und mit Schnuer und Packpapier und Chleuberli.

D Schnuer, wo mir de Papierdrache denn aagmacht händ, isch ufere lange Spuele ufgewicklet gsi und de Wind hed schön regelmässig und starch bloset. De Drache isch ue gstige und i de Höchi obe blube: s isch ei Freud gsi. All sind cho luege und ich bi stolz gsii uf euse Drache und mi Vater... und denn hed ebe d Schnuer glo. De Wind hed Drache furttreid und mir händ nume no gseh, winer irgendwo hinder es paar Hüser verschwunden isch.

S isch nid lang gange, do isch de Puur do gstande. I de Hand hed er euse Drache gha und gseid: Wenn mir scho uf siim Fäldbluemefäld döfid e Drache lo stiige, de wär s ihm aso scho rächt, wemmer ihm de Cheib nid au no genau uf dee Baum schick, won er grad d Boskop abläsi.

Vom Schätzen und Schützen

Wie funktioniert das Gehirn? Und was passiert, wenn es nicht mehr funktioniert? Im «brain-truck» auf dem Schulhausplatz Hof fand man zu diesen Themen während zwei Wochen viele Antworten – und noch mehr Fragen.



Das ausgestellte, echte Gehirn faszinierte die Schüler ebenso wie die praktischen Experimente.

Patrick Züst

Das Gehirn – es ist unser Werkzeug, um die grössten Geheimnisse des Universums zu entschlüsseln, um die Grundzüge unserer Existenz zu ergründen, die scheinbar unbeantwortbaren Fragen zu beantworten. Und all das, während unser Gehirn selbst noch immer eines der grössten Geheimnisse des Universums darstellt. Wie entsteht Bewusstsein? Was ist Intelligenz? Gibt es einen freien Willen?

Bis wir komplett verstanden haben, was in unseren Köpfen genau vorgeht, wird es noch lange dauern. Vielleicht sogar ewig.

Das Gehirn ist des Menschen wertvollstes Gut. Das Gehirn gilt es zu erforschen, zu verstehen, zu schätzen und zu schützen. Genau mit diesen Themen beschäftigt sich der «brain-truck», welcher während zwei Wochen auf dem Schulhausplatz im Hof stationiert war – die «Villmerger Zeitung» berichtete. Mit dem Projekt der Stiftung «pro integral» will man für Hirnverletzungen sensibilisieren. Am Mittwochnachmittag war der Truck jeweils öffentlich zugänglich, während den anderen Tagen wurden darin Workshops für Villmerger Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Wir haben eine Klasse auf Erkundungstour durch die Ausstellung und damit auch durch das menschliche Gehirn begleitet.

Antworten suchen, Fragen finden

Was bei den Workshops im «brain-truck» gezeigt wird, ist eine Mischung aus Information und Prävention. Während die Erklärungen zum Aufbau des Gehirns, zu den verschiedenen Hirnarealen und den Nervenzellen wohl für viele Schüler etwas zu abstrakt waren, konnte mit den praktischen Experimenten zu Hirnverletzungen ein guter Draht zu ihnen aufgebaut werden. Einmal erleben, wie schwer es ist, mit einer Hirnverletzung Zeitung zu lesen, Schuhe zu binden, eine Jacke anzuziehen. Das hinterlässt Eindruck.

Viele der ausgestellten Exponate und präsentierten Fakten zum Thema Gehirn sind altbekannt und schon oft gehört. Das eigentliche Zielpublikum stellen klar die Schüler dar, die Erklärungen sind deshalb stark vereinfacht – teilweise vielleicht sogar zu stark vereinfacht. Was man aber ansonsten wohl nicht zu sehen bekommt, ist das echte Gehirn, welches beim Workshop als krönendes Finale präsentiert wurde. Es ist das eigentliche Highlight der Ausstellung, lässt einen mit Faszination, Irritation und auch mit vielen Fragen zurück: Welche Erinnerungen, Gedanken und Antworten sind in dieser schwimmenden Ansammlung von über 100 Milliarden Nervenzellen noch zu finden? Welche Rückschlüsse

kann man von diesem Gehirn auf den Menschen dahinter ziehen? Und werden wir diese 1,5 Kilogramm schwere Masse je komplett verstehen?

Mahnmale stets präsent

Ebenfalls äusserst beeindruckt zeigten sich die Schüler von der persönlichen Familiengeschichte von Instruktorin Lorella Härri. Ihre Tochter Nadine verunfallte als 12-Jährige mit dem Fahrrad schwer und zog sich dabei Hirnverletzungen zu, welche jahrelange Therapie erforderten. Ein Leidensweg zurück zur Normalität, der schier unvorstellbar ist und viele Villmerger Schüler sichtbar mitgenommen hat.

Auf solche Vorfälle und die damit verbundenen Langzeitschäden hinzuweisen, ist das eigentliche

Ziel des «brain-truck». Derart tragischen Verletzungen soll vorgebeugt werden, die Schüler sollen zum Tragen eines Velohelms überzeugt werden. Nicht gezwungen, nicht genötigt, sondern innerlich motiviert. Wie Mahnmale stehen sie im Ecken des Zelts, die farbigen Helme, die vor so viel Leid schützen könnten. Ob durch die Ausstellung tatsächlich weniger Villmerger ohne Helm unterwegs sind, das ist zu hoffen und anzunehmen, aber nur schwer abschätzbar. Es ist aber klar, dass der «brain-truck» in Villmergen eingefahren ist. Was sicher in den Köpfen bleibt, sind die praktischen Experimente, die persönlichen Erzählungen, die konkreten Fallbeispiele. Was sicher auf dem Handy bleibt, ist das Selfie mit dem echten Gehirn.

 **KAJÜTE**

Restaurant Café Kajüte, Dorfplatz
Telefon 056 610 84 41

Mittagsmenu

Öffnungszeiten
8.30 bis 20 Uhr, Sonntag Ruhetag

 **BOCCALINO**
Ristorante / Pizzeria
Kirchgasse 6 · 5612 Villmergen · 056 622 11 68

Öffnungszeiten
17.30 bis 24 Uhr, Montag Ruhetag

Um klar sehen zu können, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.
A. de Saint-Exupéry

Neue Perspektiven entdecken
Positive Veränderungen erleben

Marie-Therese Keller
www.ilp-begleitung.ch
079 501 11 42



Aus dem Gemeindeforum

Gemeindeversammlungsbeschlüsse

Allen Anträgen des Gemeinderats wurde an der Einwohnergemeindeversammlung vom letzten Freitag, 3. Juni zugestimmt. Der Gemeinderat bedankt sich bei der Stimmbürgerschaft für das wiederum gewährte Vertrauen. Die Beschlüsse über die Einbürgerungen wurden definitiv gefasst. Alle anderen Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum, dessen Frist am 11. Juli 2016 abläuft.

Gemeinderätliche Kommission für Altersfragen «60+-Kommission»

Als Nachfolge der Arbeitsgruppe Alter Villmergen hat der Gemeinderat eine beratende «Kommission 60+» eingesetzt. Die Wahl gilt, wie bei den übrigen Kommissionen, vorläufig für

den Rest der Amtsperiode 2014/17. Die Kommission setzt sich wie folgt zusammen: Manfred Bachlmayr, Schützenhausstrasse 29 / Esther Hupfer, Bachstrasse 20 / Heinz Koch, Wiesenweg 6 / Markus Meier, Mittlerer Talackerweg 12 / Gunter Orschel, Bierkellerweg 28 / Vreni Sax, Wohlerstrasse 7 / Kurt Zubler, Weingasse 38, alle wohnhaft in Villmergen.

Freie Lehrstelle als Kauffrau oder Kaufmann

Auf der Gemeindeverwaltung ist im August 2017 eine kaufmännische Lehrstelle zu besetzen. Die Ausbildung als Kauffrau/Kaufmann, Profile E oder M, erfolgt nach der Reform der kaufmännischen Grundbildung in den Bereichen Einwohnerdienste, Finanzen, Gemeindeganzlei und Steuern. Erforderlich sind gute Zeugnisse einer Bezirks- oder Sekundarschule. Bewerbungen, mit Beilage von Zeugniskopien und einer Kopie eines Multichecks und/oder eines Basic-Checks, sind bis spätestens Montag, 20. Juni 2016 beim Gemeinderat einzureichen.

Baubewilligung

Linus und Susi Stutz-Isler, Villmergen, wurde die Baubewilligung für die Neugestaltung der Gartenanlage mit Sichtschutzwand und Stützmauer, Weingasse 47, erteilt.



GEMEINDE
VILLMERGEN

Veröffentlichung von Gemeindeversammlungsbeschlüssen

Gestützt auf § 26 Abs. 2 des Gemeindegesetzes werden die Beschlüsse der **Einwohnergemeindeversammlung vom 3. Juni 2016** wie folgt veröffentlicht:

1. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 27. November 2015
 2. Entgegennahme des Rechenschaftsberichts 2015
 3. Genehmigung der Jahresrechnung 2015
 4. Genehmigung der Kreditabrechnungen
 - 4.1 Sanierung der «Bündtenstrasse»
 - 4.2 Erschliessung der Parzelle 3401 im Industriegebiet «Allmend»
 - 4.3 Erweiterung des Kindergartens Bündten
 5. Genehmigung des überarbeiteten Abwasserreglements mit Gebührentarif
 6. Genehmigung der Totalrevision des Dienst- und Besoldungsreglements, neu Personalreglement genannt
 7. Genehmigung des Gegenvorschlags des Gemeinderats auf Erhöhung des Gemeindebeitrags an das amtliche Publikationsorgan «Villmerger Zeitung» von bisher Fr. 25 000 auf neu Fr. 50 000
 8. Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes für
 - 8.1 Büttner Elisa, geb. 1997, deutsche Staatsangehörige;
 - 8.2 Büttner Martin, geb. 1969, und Büttner Sibylle, geb. 1966, beide deutsche Staatsangehörige;
 - 8.3 Casella Salvatore, geb. 1976, und Casella Caterina, geb. 1976, mit den Kindern Casella Leandro, geb. 2007, Casella Gioele, geb. 2010, und Casella Samuele, geb. 2010, alle italienische Staatsangehörige;
 - 8.4 Giordano Andrea, geb. 1981, und Squitieri Matilde, geb. 1974, mit den Kindern Giordano Italo Luca, geb. 2006, Giordano Alessio, geb. 2008, und Giordano Priscilla, geb. 2010, alle italienische Staatsangehörige;
 - 8.5 Karahasanovic Damir, geb. 1998, bosnisch-herzegowinischer Staatsangehöriger;
 - 8.6 Marques Fragueiro João Paulo, geb. 1980, portugiesischer Staatsangehöriger;
 - 8.7 Marrese Maria Carmela, geb. 1972, italienische Staatsangehörige;
 - 8.8 Rogova Besfort, geb. 1981, kosovarischer Staatsangehöriger;
 - 8.9 Serratore Mario, geb. 1981, und Serratore Debora, geb. 1988, beide italienische Staatsangehörige;
 - 8.10 Sivanathan Mervin, geb. 1998, sri-lankischer Staatsangehöriger;
 - 8.11 Sofia Sabrina, geb. 1994, italienische Staatsangehörige
 - 8.12 Ventura Guerreiro Marta Isabel, geb. 1977, portugiesische Staatsangehörige
- alle wohnhaft in Villmergen

Die Beschlüsse 1 bis 7 unterstehen dem fakultativen Referendum. Das Begehren um Durchführung einer Urnenabstimmung kann innert 30 Tagen seit der Veröffentlichung von 15 % der Stimmberechtigten verlangt werden. Bei der Gemeindeganzlei kann eine Unterschriftenliste unentgeltlich bezogen und vor Beginn der Unterschriftensammlung zur Vorprüfung des Wortlautes des Begehrens eingereicht werden.

Die Beschlüsse gemäss Ziffer 8 unterliegen nicht dem fakultativen Referendum. Ablauf der Referendumsfrist: 11. Juli 2016.

5612 Villmergen, 6. Juni 2016

Der Gemeinderat

GEMEINDE VILLMERGEN BAUGESUCHE

Bauherr: Gebinde-Logistik-Center AG, Nordstrasse 3, 5612 Villmergen

Projektverfasser: Gebinde-Logistik-Center AG, Nordstrasse 3, 5612 Villmergen

Bauobjekt: Erstellen einer temporären Zelthalle

Bauplatz: Durisolstrasse, Parzelle 4179

Bauherr: Grundeigentümer Himmelrych, c/o Xaver Meyer AG, Winterstrasse 20, 5612 Villmergen

Projektverfasser: Scheidegger + Partner AG, Pilatusstrasse 28, 5630 Muri AG

Bauobjekt: Erschliessung Himmelrych

Bauplatz: Himmelrych, diverse Parzellen

Zusätzliche Bewilligung: Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung für Baubewilligungen

Öffentliche Auflagen der Baugesuche auf der Abteilung Bau, Planung und Umwelt vom 11. Juni 2016 bis 11. Juli 2016.

Schriftlich begründete Einwendungen sind innert der Auflagefrist an den Gemeinderat Villmergen zu richten.

Gratulation zum Lehrabschluss

Gratulieren Sie Ihrem Lehrling zur bestandenen LAP in der «Villmerger Zeitung».

insertat@v-medien.ch

42 Firmlinge



Am vergangenen Samstag, 4. Juni wurden in der Pfarrkirche 42 Sechstklässlerinnen und Sechstklässler durch Abt Emmanuel Rutz vom Kloster St. Otmarsberg in Uznach SG gefirmt. Der Gottesdienst stand unter dem Thema «Komm Heiliger Geist, komm und verwandle mich» und wurde von den Firmlingen aktiv mitgestaltet. Vor allem die stimmungsvollen Lieder trugen ihren Teil zum feierlichen Gottesdienst bei.

zg



Ableseteam der GWV unterwegs

Im gesamten Versorgungsgebiet Villmergen werden per Mitte Jahr die Elektrizitäts- und Wasserzähler wie folgt durch unser Ableseteam abgelesen:

13. bis 23. Juni 2016

Montag bis Samstag jeweils bis um ca. 19.00 Uhr

Wir bitten Sie, freien Zugang zu den Zählern zu gewähren. Bei Bedarf weist sich das Ableseteam mit einem Personalausweis aus. Die effektiven Verbrauchsabrechnungen für 01.01.16 – 30.06.16 werden im Verlaufe des Juli 2016 versendet.

GWV Gemeindegewerke Villmergen
Bachstrasse 48, 5612 Villmergen
Telefon 056 619 70 19
www.gvv.ch oder info@gvv.ch



Sperrung der Gemeindestrassen beim Fussballplatz

Der Fussballclub Villmergen führt am Freitag, 10. Juni 2016 den 16. Batzenlauf in Villmergen durch.

Die Dorfmattestrasse, die Bachstrasse und der Rosenweg werden im Bereich des Fussballplatzes am Freitag, 10. Juni 2016 von 17.00 bis 22.00 Uhr für jeglichen Fahrzeugverkehr gesperrt sein. Die Zufahrt zum Schwimmbad ist jedoch während dieser Zeit gewährleistet.

5612 Villmergen, 7. Juni 2016

Bau, Planung und Umwelt

Veranstaltungskalender		SCHULE KONZERT	SPORT	AUSFLÜGE GEMEINDE FESTIVALE	WETTBEWERB VEREINE	LOCATION PRIVAT TREFFEN
Fr. 10.6.	15 bis 17 Uhr	Krabbelgruppen-Treff S&E, Spielplatz Bündten/UG reformierte Kirche				
	18 bis 20 Uhr	obligatorisches Schiessen, Schützengesellschaft Hilfikon, Schützenhaus Hilfikon				
	18 bis 20 Uhr	Ausstellung Werken und Textiles Werken mit Kafistube und Grillstand, Mehrzweckhalle Dorf				
	18 bis 23.30 Uhr	Public Viewing EM-Spiele (bis 10. Juli), (Türöffnung 1 Stunde vorher), RössliSaal				
	ab 18 Uhr	Batzenlauf Fussballclub, Sportplatz Badmatte				
	20 Uhr	Médecins sans frontières, Manuel Brunner, Kulturkreis, Singsaal Schulhaus Dorf				
Sa. 11.6.	8 bis 16 Uhr	Nothilfekurs (Anmeldung erforderlich), Samariterverein, Feuerwehrmagazin, Bachstrasse 48				
	8 bis 12 Uhr	Wochenmarkt, Mühlareal				
	9 bis 12 Uhr	Ausstellung Werken und Textiles Werken mit Kafistube und Grillstand, Mehrzweckhalle Dorf				
	10 Uhr	Biketour Reuss Oberfreiamt, ca. 50 km, Velo-club, Besammlung Dorfplatz				
	14 bis 17.30 Uhr	Summertime – Partytime!, S&E, Schulküche Schulhaus Hof				
13. bis 17. Juni		Zirkus-Projektwoche Kindergarten und Unterstufe				
Mo. 13.6.	8.30 Uhr	Tages-Velotour Gösgen Lostorf, Pro Senectute-Radsportgruppe, Besammlung Badi Wohlen				
Di. 14.6.	8 Uhr	Ausfahrt über den Klausenpass ins Urnerland, Seniorenverein				
	19.30 Uhr	Vortrag «Einnahme von Medikamenten» Pascal Jost, Apotheker, Cafeteria Seniorenzentrum «Obere Mühle»				
Do. 16.6.	19 bis 21 Uhr	Sommernachtskonzert, Musikgesellschaft, Dorfplatz				
Fr. 17.6.	17 Uhr	Besuch der neuen Vogelwarte Sempach, NVV, Fahrt mit PW ab Dorfplatz				
Sa. 18.6.	14 bis 18 Uhr	Megagruppi Wassertag, JuBlA, katholisches Kirchgemeindehaus				

Fleisch + Wurstproduktion

braunwalder

Ab sofort können Sie bei uns bargeldlos bezahlen...

Jetzt besonders aktuell z. B.	unser Preis	Marktpreis
Schweins-Braten (Schulter)	9.40 /kg	18.00/kg
Schweins-Voressen	8.90 /kg	18.00/kg
Rinds-Geschnetzeltes à la Minute	19.80 /kg	34.00/kg
Holzfallersteak mariniert (o/Knochen)	12.80 /kg	19.80/kg

Fabrikladen, Schützenmattweg 37, Wohlen 056 622 75 65

Mo-Fr: 9-11.30 / 14-17.30 (Fr 18 Uhr), Sa: 7-11.30 Uhr
www.braunwalder-metzgerei.ch

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:
www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Redaktion:
Therry Landis, Leitung (tl)
Philipp Indermühle (pin)
Ursula Huber (uh)
Freie Mitarbeitende:
Susann Vock (sv)
Patrick Züst (pz)
Désirée Hofer (dho)
Samuel Schumacher, Beratung (sas)
Verwaltungsrat: Bruno Leuppi,
Gisela Koch, Werner Brunner

Anzeigenverkauf und Beratung:
Medien AG Freiamt, 5610 Wohlen,
Telefon 056 618 58 80,
E-Mail info@medienfreiamt.ch

Layout: Nicole Sprüngli
Druck: sprüngli druck ag, Villmergen

Auflage: 3'600 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Erscheint wöchentlich

Nächste Ausgabe:
17. Juni 2016

Redaktionsschluss:
14. Juni, 17 Uhr

Inserateschluss:
13. Juni

Unterwegs für die Zeitung

David Bottlang im Gespräch mit der «VZ».



Wenn er am Donnerstag die «Villmerger Zeitung» ausliefert, hat er sie noch nicht gelesen. «Auf dem Rohbogen in der Druckerei schaue ich sie kurz durch, um zu sehen, ob ich jemanden kenne», erzählt David Bottlang. Zuhause lese er dann die Zeitung in Ruhe. Seit 13 Jahren arbeitet er bei Sprüngli Druck, seit 7 Jahren ist er

als Chauffeur im Einsatz. Jeder Tag sei anders, nur das Verteilen der «Villmerger Zeitung» sei ein wöchentlicher Fixpunkt. Zuerst bringt David Bottlang die druckfrischen Zeitungen in die Redaktion, dann auf die Poststellen in Villmergen, Dottikon und Wohlen. Beim Ausliefern wechselt er gerne ein paar Worte mit seinen Kunden. «Ein guter Kontakt ist wichtig. Wenn mich die Kunden kennen und ich sie, dann funktioniert die Zusammenarbeit besser», sagt der 40-jährige Familienvater. Wenn er zum Beispiel ein für die Anlieferung vereinbartes Zeitfenster nicht einhalten könne, seien die Kunden flexibler. «Ich tue ihnen dann auch gerne einen Gefallen und räume, gerade bei kleineren Unternehmen, die Waren gleich ein», sagt David Bottlang. Eine Schwierigkeit bei seinem Job sei der Verkehr. «Als Mitte Mai ein Lastwagen auf der A1 quer stand, war ich zweieinhalb Stunden im Stau.» *uh*

«Weisst du?»

Stimmliche und körperliche Bewegung.
Auszug aus den «Freiämter Nachrichten».

1. Platz «ersungen»

Erfolg für den Gemischten Chor «Frohsinn»: Vor 60 Jahren am Seetalgesangsfest in Beinwil erreichte der Chor 11 Punkte und belegte damit in der Kategorie «Gastvereine» den ersten Platz.

Ehrendiplom als «Anerkennung für die restlose Erfüllung des Mehranbaus während der Kriegsjahre 1939/45». In diesem Sinne dankt der Gemeinderat allen Landwirten und Pflanzern für ihren Einsatz.

Pfarrer «gestohlen»

1916 wählt Häggingen den Villmerger Pfarrer, Kaplan Kramer, zu ihrem zukünftigen Seelsorger. Villmergen gratuliert zur Wahl. Gleichzeitig gibt die Gemeinde ihrem Bedauern über den Weggang des Pfarrers Ausdruck.

Sport und Begegnung

Vor 40 Jahren findet das Kreisturnfest in Villmergen statt. Nach dem Gauturnfest 1961 ist es der zweite grosse Turnveranstaltungsanlass, der im Dorf stattfindet. Den Organisatoren ist es wichtig, dass nicht nur sportliche Wettkämpfe und Spiele im Mittelpunkt stehen. Es geht daneben auch um die Gemeinschaft. Das Fest ermögliche Begegnungen zwischen «Menschen aus allen Altersstufen, Konfessionen und Bevölkerungskreisen».

Mehranbau in Kriegsjahren

1946 wird Villmergen ausgezeichnet: Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement überreicht der Gemeinde ein

Spass vor Leistung



Die Sporttage stellen für viele Schulkinder eine willkommene Abwechslung dar. Dem trägt die Mittelstufe Rechnung. Nicht die Leistung, sondern der Spass an der Bewegung standen für einmal im Vordergrund. Deshalb gab es auch keine Ranglisten nach dem Sporttag. Die 3. und 4. Klassen vergnügten sich am Morgen bei einer Plausch-Olympiade mit einem Biathlon mit Tennisballwurf bei der Spielwiese Hof, einem Puzzellauf auf dem roten Platz, einem Hindernislauf mit Wassertransport über Klettergerüst und Rutschbahn, Spielen in der Turnhalle und einem Geschicklichkeitssparcours auf dem Velo bei der reformierten Kirche. Am Nachmittag standen Alaska- und Jägerball auf dem Programm. *tl*

Bildergalerie auf www.v-medien.ch

Eintauchen in ein Vogelleben

Am Freitag, 17. Juni organisiert der Natur- und Vogelschutzverein einen Besuch in der Vogelwarte Sempach.

Der Natur- und Vogelschutzverein lädt Naturfreunde und interessierte Familien herzlich ein zu einem Besuch der neuen Vogelwarte Sempach. Jeder Teilnehmer wird beim Eingang beringt und durchlebt ein Vogelleben im Ei, im Nest, in der Brutzeit und als Zugvogel. Nach dem Rundgang wird jedem Besucher ein für ihn typischer Vogel zugeteilt. Aber auch der Film- und der neue Symphonieraum laden zum Verweilen

ein. In der grossen Voliere lassen sich Vögel von Nahem beobachten und auch am See sind zurzeit ganze Entenfamilien unterwegs. Ein unvergessliches Erlebnis steht also allen Teilnehmern bevor. Abfahrt ist am Freitag, 17. Juni um 17 Uhr ab Dorfplatz Villmergen mit privaten Fahrzeugen. Von 18 bis 21 Uhr gehört dann die neue Vogelwarte Sempach allein dem NVV Villmergen. *zg*



Die neue Vogelwarte Sempach wird am 17. Juni besichtigt.